

**Mitteilungen der Gesellschaft für
Landeskunde und Denkmalpflege
Oberösterreich (gegründet 1833)**



**SONDER-
AUSGABE
mit
FIRMEN-
LISTE**

45. JAHRGANG - HEFT 3, DEZEMBER 2015

**SONDER-
AUSGABE
mit
FIRMEN-
LISTE**

im Innenteil

Inhaltsverzeichnis:

- 02 Impressum
- 03 Editorial
- 04 Nachrufe
- 05 Publikation: Jahrbuch 160
- 06 Denkmalpreise Land OÖ.
- 06 Die „Rieglmühle“
- 08 Das Ölgemälde „Caspar
Zeitlinger mit seiner Familie“
- 10 Denk-Mal
- 12 Kalender

EIN SCHWERPUNKT DIESER AUSGABE: DENKMALPREISE DES LANDES OBERÖSTERREICH, AB SEITE 6 (FOTO: MICHAEL LEIMER)

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich/
OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397)

Präsident: Dr. Georg Spiegelfeld

Redaktion: Mag.^a Christina Schmid, Dr. Stefan Traxler

Layout: Martin Schwarz

Druck: Trauner Druck, Linz

Sekretariat: Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

Bürozeiten: Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel./Fax: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@oelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

Web: www.gld-ooe.at, www.oelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at

Bankverbindung: Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Titelblatt: Die restaurierte „Rieglmühle“ in der Gemeinde St. Thomas
am Blasenstein (Foto: Michael Leimer), siehe Beitrag S. 6.

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge
liegt bei den Autorinnen und Autoren.



Mit diesem QR-Code
gelangen Sie
direkt auf die Seite
www.gld-ooe.at



Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Das Jahr 2015 war ein ereignisreiches Jahr für unseren Verein. Mit dem Erwerb des Sensenschmiedemuseums Micheldorf haben wir einen wichtigen Schritt zur Erhaltung des kulturellen Erbes in unserem Bundesland getan. Nun gilt es, unsere Kompetenzen sowohl im Bereich der Landeskunde als auch in der Denkmalpflege zugunsten dieses bedeutenden Objekts einzusetzen. Dem Themenkreis „Sensenschmiedemuseum Micheldorf“ sind auch zwei Beiträge in diesem Heft gewidmet: Das in Privatbesitz befindliche Bild von F. X. Bobleter, „Caspar Zeitlinger mit seiner Familie“ aus dem Jahr 1830, war bis vor wenigen Jahren als Leihgabe im Sensenschmiedemuseum Micheldorf ausgestellt. Durch den jüngst erfolgten Ankauf des Bildes durch die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich bleibt die Zugehörigkeit des Bildes zum Museum gewährleistet. Das Ölgemälde wurde nun einer professionellen Restaurierung zugeführt. Dem Bericht der Restauratorin Mag.^a Pia Geusau vorangestellt, widmet sich Dr. Lothar Schultes dem Künstler F. X. Bobleter und seinem Umfeld.

Im November fand unsere alljährliche Generalversammlung statt. Ich freue mich über die rege Teilnahme unserer Mitglieder an dieser Veranstaltung! Dieses Jahr gab es besonderen Grund zu feiern: Unser ehemaliger Vereinspräsident und langjähriges Vorstandsmitglied Hon.-Prof. Doz. Dr. Georg Heilingsetzer beging heuer seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde ihm das heurige Jahrbuch als Festschrift gewidmet. Die Präsentation des Buches, in dem Beiträge von außergewöhnlicher Qualität versammelt sind, fand im Rahmen der Generalversammlung, unter Anwesenheit zahlreicher Familienmitglieder, Wegbegleiter und Freunde des Jubilars statt.


Das Jahr 2015 brachte jedoch auch traurige Nachrichten. Wir haben den Tod zweier engagierter Denkmalpfleger zu betrauern: DI Dr.techn. Hans-Jörg Kaiser, der bis zuletzt für unseren Verein und die Denkmalpflege im Allgemeinen unermüdlich tätig war, starb für uns alle völlig unerwartet im September. Vor wenigen Wochen mussten wir dann vom Ableben unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds Mag. Georg Wildfellner erfahren. Wir gedenken ihrer in dankbarer Verbundenheit.

Im Mittelteil dieses Hefts finden Sie, wie bereits im Vorjahr, unsere Firmenliste. Diese Liste erstellen wir als Service für all unsere Mitglieder, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen. Die hier vertretenen Firmen entsprechen den hohen Ansprüchen unserer Jury im Umgang mit historischen Bauwerken. Mehrere Beispiele gelungener Sanierungen in Oberösterreich wurden heuer mit dem Denkmalpflegepreis des Landes Oberösterreich ausgezeichnet. Eines der prämierten Projekte präsentieren wir in dieser Ausgabe. In unserer Rubrik „Denk-Mal“ stellen wir Ihnen diesmal mit der Neufassung eines Kirchengitters in Aurolzmünster ein besonders lobenswertes Restaurierungsprojekt vor.

Im hinteren Teil des Hefts finden Sie dann – last but not least – unseren Veranstaltungskalender. Der Ausblick auf das Jahr 2016 zeigt, dass wir wieder ein üppiges und abwechslungsreiches Programm zusammenstellen konnten. Lassen Sie sich überraschen!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen,
und Ihnen und Ihrer Familie ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!

Herzlichst,


Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeberg



**Senatsrat Dipl.-Ing. Dr.techn.
HANS-JÖRG KAISER**
1952 – 2015

Unser Verein trauert um einen engagierten Denkmalpfleger und außergewöhnlichen Menschen.

Dr. Hans-Jörg Kaiser wurde 1952 in Obertrum am See (Sbg) geboren.

1979 schloss er sein Studium der Architektur an der Technischen Universität Wien ab, wo er danach auch als Assistent tätig blieb. 1989 übernahm er die Leitung der Fachabteilung Altstadterhaltung und Stadterneuerung am Magistrat Linz. Unter seiner Leitung wurden richtungsweisende Publikationen zu einschlägigen Themen von Stadtentwicklung und Denkmalpflege herausgegeben. 1993 wechselte Dr. Kaiser in der gleichen Funktion nach Steyr, wo er bis zu seiner Pensionierung 2014 das Amt leitete. In die Zeit seiner Tätigkeit fallen nicht nur wichtige Erhaltungsprojekte, sondern auch zukunftssträchtige Entscheidungen wie die Sanierung und Adaptierung der Reithoffer-Objekte als Amtsgebäude oder die Gründung des Preises „Steyrer Panther“ als Auszeichnung für besondere Leistungen in der Denkmalpflege.

Dr. Kaiser faszinierte viele Menschen mit seinem umfassenden kunstgeschichtlichen und historischen Wissen, das er auch in mehreren Gastprofessuren an der Fakultät für Architektur an der Universität Ferrara weitergeben konnte. Ab 2011 war er außerdem Dozent an der Fachhochschule Campus Wien, ab 2012 Dozent an der Donauuniversität Krems.

Seit 2006 war Hans-Jörg Kaiser Mitglied der ICOMOS Österreich Monitoring Group, er war zuständig sowohl für die Altstadt von Salzburg als auch für die Kulturlandschaft Hallstatt/Dachstein/Salzkammergut. Darüber hinaus war er in zahlreichen weiteren denkmalpflegerischen Initiativen ehrenamtlich tätig.

Dem Vorstand des Vereins für Denkmalpflege in Oberösterreich trat DI Dr. Hans-Jörg Kaiser im Jahr 1998 bei. Bis zuletzt war er mit großem Engagement für unseren Verein tätig. Er wird eine nicht zu füllende Lücke in unserem Vorstand hinterlassen. Sein immenses fachliches Wissen brachte er in den verschiedensten Arbeitsbereichen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege ein. Dank seiner Persönlichkeit, die Besonnenheit und Ruhe, Konsequenz und Kompromissbereitschaft, Geradlinigkeit und Zurückhaltung vereinte, schaffte er es immer wieder, auch in kontroversen Diskussionen Brücken zwischen verschiedenen Standpunkten zu bauen.

Hans-Jörg Kaiser starb am 7. September 2015. Er wird nicht nur in seiner Familie, sondern auch in seinen Häusern und Denkmalen, die er begleitet, beraten und gerettet hat, weiterleben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



**Mag.
GEORG
WILDFELLNER**
1965 – 2015

Georg Wildfellner wurde 1965 in Grieskirchen als drittes Kind von DI Georg

und Erika Wildfellner geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Grieskirchen absolvierte er das Gymnasium in Grieskirchen, wo er 1983 die Matura ablegte. Anschließend studierte er in Wien Geschichte und Kunstgeschichte und machte Studienreisen nach Italien und in die USA. Früh begann er sich für die Denkmalpflege zu interessieren und war einige Jahre freier Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes für den DEHIO Oberösterreich und arbeitete in den Redaktionen diverser Fachzeitschriften. Im Zuge seines Studiums kam er mit dem Werk der Bildhauerin Anna Mahler in Berührung und war maßgeblich beteiligt an der Überbringung ihrer Werke aus dem Atelier von Los Angeles nach Europa. Lange standen im Garten seines Hauses am Dr. Müllner-Platz in Grieskirchen zwei Figuren aus Carara-Marmor, sie waren das Herzstück seiner Kunstsammlung. Nach dem Studium hat sich Georg Wildfellner intensiv dem Kunsthandel zugewendet und für die Denkmalpflege ehrenamtlich gearbeitet. Sein Haus mit dem Kunsthandel hat legendäre Feste und Veranstaltungen beherbergt. Durch den Verkauf von Kunst und Antiquitäten konnte er trotzdem seine Familie kaum ernähren, sodass er sich mit wachsender Sorge um andere Tätigkeiten umsehen musste. Dies wirkte sich aber auf seine Gesundheit negativ aus, am Scheitern seines Geschäftes zerbrach er vollends. Dennoch arbeitete er für den Verein Denkmalpflege und war lange auch als Vorstandsmitglied aktiv. Seine große Leistung war die Bauführung und Aufsicht bei der Sanierung der Schlosskapelle Mitterberg. In zahllosen Arbeitsstunden und mit hohem persönlichem Einsatz war er wesentlich am Gelingen dieses Projektes beteiligt. Durch seine Geselligkeit und sein freundliches Wesen, mit seinem offenen Haus und seinem umfassenden Kunstwissen hat er viel zur guten Gemeinschaft im Verein Denkmalpflege beigetragen. Unsere Anteilnahme gilt seinen Kindern, seiner Familie und allen, die ihn geschätzt und verehrt haben. Die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich gedenkt seiner in Trauer und Dankbarkeit.

DANKE!

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die ihren Mitgliedsbeitrag bereits eingezahlt haben. Besonderer Dank gilt jenen, die ihren Beitrag aufrunden und damit die Vereinsarbeit durch eine Spende zusätzlich fördern! Alle Mitglieder, bei denen der Mitgliedsbeitrag noch ausständig ist, werden ersucht, diesen rasch einzuzahlen.

Bankverbindung (Bankhaus Spängler):

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Im Sekretariat der GLD können Sie auch vorgedruckte Erlagscheine anfordern (telefonisch unter 0732/770218 oder per Email unter office@ooelandeskunde.at).

Bitte beachten Sie, dass das Vereinsbüro zu folgenden Zeiten geschlossen ist:

21. Dezember 2015 bis einschließlich 6. Jänner 2016 (Weihnachtsferien)

15. bis 20. Februar 2016 (Semesterferien)

21. bis 28. März 2016 (Karwoche)

Jahrbuch Jg. 160/2015: Georg Heilingsetzer zum 70. Geburtstag

Der soeben erschienene 160. Band unseres Jahrbuches ist unserem ehemaligen Präsidenten und langjährigen Vorstandsmitglied Hon.-Prof. Doz. Dr. Georg Heilingsetzer aus Anlass seines 70. Geburtstags als Festschrift gewidmet. Die Präsentation des Buches fand im Rahmen der Generalversammlung am 19. November 2015 im Festsaal der Landesgalerie Linz statt. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Heinisch hielt die Laudatio auf seinen „wissenschaftlichen Weggefährten und Freund“.

Diese Festschrift versammelt in 30 Beiträgen das „Who is Who“ der landeskundlichen Forschung. Beginnend im hohen Mittelalter und endend im 19. Jahrhundert, deckt das heurige Jahrbuch – der großen Bandbreite der Forschung Heilingsetzers entsprechend – einen Zeitraum von fast 1000 Jahren ab. Diesem Teil des Buches vorangestellt, wird Georg Heilingsetzer als Wissenschaftler und als Mensch in zwei ausführlichen Beiträgen und einem Werkverzeichnis gewürdigt.

Die Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege haben das Jahrbuch bereits per Post erhalten, weitere Exemplare können zum Preis von € 24.– (zzgl. Versandkosten) im Büro der GLD bezogen bzw. bestellt werden.



DER JUBILAR PROFESSOR GEORG HEILINGSETZER UND SEINE GATTIN RAFAELA BEI DER ÜBERREICHUNG DER FESTSCHRIFT
(FOTO: EVA GRATZER-HEILINGSETZER)

Denkmalpreise des Landes Oberösterreich 2015

Im Rahmen eines Festaktes in den Redoutensälen in Linz wurden am 19. September 2015 die Denkmalpreise des Landes Oberösterreich von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer verliehen. Das Land Oberösterreich vergibt diesen Preis bereits zum elften Mal und ist damit nach wie vor das einzige Bundesland, das herausragende Projekte in diesem Bereich mit einem Landespreis auszeichnet und somit die Bedeutung zeitgemäßer Denkmalpflege hervorhebt. Der Denkmalpflegepreis wird für beispielhafte Sanierungen von historischen Objekten, die unter Denkmalschutz stehen, vergeben. Die eingereichten Objekte müssen sich im Bundesland Oberösterreich befinden, und ihre Restaurierung bzw. Sanierung muss vom Bundesdenkmalamt/Landeskonservatorat für Oberösterreich positiv beurteilt werden. Neben den denkmalpflegerischen Maßnahmen wird auch die ausreichende Nutzung mitbewertet, wobei auch innovative Aspekte berücksichtigt werden. Bewerben können sich Einzelpersonen, Gemeinden, Pfarren, Vereine oder auch Institutionen, die in den letzten Jahren ein Denkmal gerettet, saniert, restauriert oder barrierefrei gestaltet haben. 2015 wurden insgesamt 36 Projekte für den Denkmalpreis eingereicht, eine Fachjury hat die Preisträger ausgewählt.

Den Denkmalpreis

des Landes Oberösterreich 2015 erhielten:

- die Pfarre Feldkirchen bei Mattighofen für die Generalsanierung der Filialkirche Aschau
- das Stift Kremsmünster für die Sanierung und Restaurierung des Wassertors und des Refektoriums
- die Stadtpfarre Traun für die Restaurierung und Sanierung der Stadtpfarrkirche
- Michael Leimer für die Sanierung und Restaurierung der „Rieglmühle“ in St. Thomas am Blasenstein (siehe untenstehenden Beitrag)

Anerkennungspreise wurden verliehen an:

- DI Max Colon für die Sanierung des „Hörtenthalerhauses“ in Kirchberg bei Kremsmünster
- Mag. Georg Kügler für die Sanierung des ehemaligen Bürgerspitals in Linz, Obere Donaulände 51
- Gerhard Frauendorfer für die Restaurierung der Wimhölzlgruft am Barbarafriedhof in Linz

Wir möchten Ihnen in diesem und in den nächsten Heften einige Siegerprojekte vorstellen. Den Beginn macht das Projekt von Michael Leimer, der für die Instandsetzung der „Rieglmühle“ in Untermaseldorf mit dem Denkmalpreis des Landes Oberösterreich 2015 ausgezeichnet wurde. Auf Basis seines Berichtes sollen im Folgenden die zahlreichen Maßnahmen, die zur erfolgreichen Sanierung notwendig waren, umrissen werden.

Die „Rieglmühle“ in der Gemeinde St. Thomas am Blasenstein

Die „Rieglmühle“ ist eine bemerkenswerte mehrteilige Gebäudegruppe. Das barocke Hauptgebäude, ein Wohnhaus mit Wasserrad, ist auf 1781 datiert. Das daneben liegende Wirtschaftsgebäude mit einem ehemals als Kuh- und Schweinestall genutzten Bereich stammt aus dem frühen 20. Jahrhundert. In einem Nebengebäude befinden sich eine Säge in Holzständerbauweise und, daran anschließend, eine Mühle mit zwei weiteren Wasserrädern. Ein tonnengewölbtes Backhaus und ein Erdkeller vervollständigen den Gebäudekomplex. Dass er dieses Baudenkmal retten wollte, wurde Michael Leimer bereits bei seinem ersten Besuch der Rieglmühle im Winter des Jahres 2005 klar.



ABB. 1: RIEGLMÜHLE, WOHNHAUS VOR DER SANIERUNG
(ALLE FOTOS: MICHAEL LEIMER)

Im September 2006 unterschrieb er den Kaufvertrag. Für Leimer, der damals beruflich bereits seit über zehn Jahren mit der Revitalisierung und dem Umbau denkmalgeschützter Objekte befasst war, stellte es eine besondere Herausforderung dar, eine solche Sanierung nun am eigenen Objekt durchzuführen. Das bis zu diesem Zeitpunkt unsanierte Gebäude (Abb. 1) stand noch nicht unter Denkmalschutz, weshalb Leimer die Unterschutzstellung beim Bundesdenkmalamt beantragte. Im Juni 2007 wurde der Bescheid ausgestellt. Die umfangreichen und aufwändigen Restaurierungs- und Wiederherstellungsarbeiten konnten erst nach Herstellung eines Strom- und Wasseranschlusses begonnen werden. Die darauf folgenden Sanierungsmaßnahmen umfassten Baumeister- und Zimmermanns-, Tischler- und Fußbodenlegerarbeiten sowie die Restaurierung der gesamten Außenfassade (Abb. 2).

Erste Sicherungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen

Nach dem Sichern wichtiger Mauerzüge wurde im gesamten Erdgeschoß der durchfeuchtete Boden ausgetauscht und drainagiert. Danach wurden Rollschotter, eine Bodenplatte und die Horizontalisolierung aufgebracht. Nach Abschluss der statischen Sicherungsarbeiten konnte mit der Instandsetzung des Dachstuhles die Restaurierung begonnen werden. Das stark beschädigte Dach war zu diesem Zeitpunkt mit Eternit-schindeln gedeckt. Diese wurden abgenommen, der Dachstuhl ausgebessert und das Dach mit Lärchenbrettern neu gedeckt. Vom Steinmauerwerk wurde der durchfeuchtete Lehmputz abge-

nommen und durch einen Kalkputz ersetzt. Hier kam fünf Jahre gelagerter Sumpfkalk aus Hallein ohne Zementzusatz mit Quarzsand aus Tragwein zur Anwendung. Auf die verputzten Wände wurde verdünnter Sumpfkalk aufgetragen, der für ein angenehmes Raumklima in den Räumen sorgt. Die alten Kaminköpfe mussten aufgrund starker Frostschäden abgetragen und originalgetreu wieder hergestellt werden.

Fenster und Türen erhalten oder originalgetreu nachgebaut

Besonders großer Wert wurde im Rahmen der Restaurierung auf die Erhaltung zahlreicher bau- und kulturhistorischer Details, etwa der Böden oder der Innentüren, gelegt (Abb. 3). So wurden alle Fensteröffnungen in ihrer Größe erhalten. Die alten Fensterstöcke und Fensterflügel wurden durch neue Holzkastenfenster aus Lärchenholz ersetzt. Beschläge und Fensterglas wurden von qualifizierten Werkstätten angefertigt und in die neuen Kastenfenster eingebaut. Alle Innentüren wurden ausgebaut, restauriert und in die bestehenden Türöffnungen wieder eingesetzt. In der Stube und der Küche wurde ein alter Holzbohlenboden mit geölter Oberfläche verlegt, in den weiteren Räumen des Wohngebäudes wurde ein neuer Lärchenschiffboden eingebaut. Für das Vorhaus wurde ein alter, handbekanteter Solnhofener Boden gewählt, Granitstufen führen zum Treppenhaus und in die Stube.



ABB. 3: STUBE IM WOHNHAUS VOR UND NACH DER RESTAURIERUNG



ABB. 2: RIEGLMÜHLE, WOHNHAUS NACH ERFOLGTER SANIERUNG

Das Wohnhaus im neuen – alten – Erscheinungsbild

Die Fassade aus dem 19. Jahrhundert musste aufgrund ihres schlechten Zustands abgenommen werden. Eine bereits bei ersten Freilegungen sichtbar gewordene Sgraffitofassade wurde in ihrer Originalität erhalten und restauriert. In aufwändiger Kleinarbeit mussten die Hohlräume im Steinmauerwerk kraftbündig mittels Kalkmörtel geschlossen und danach die Nullfläche mit Kalkputz versehen werden. Im Bereich der Eckquaderung, des Eingangsportals und der Fenster wurde die Fassade vor der freskalen Färbelung geritzt. Die Arbeiten an der „Rieglmühle“ wurden 2015 abgeschlossen, das restaurierte Gebäude dient nun als Wohnhaus.

Das Bild und der Künstler im zeitgenössischen Kontext

■ **LOTHAR
SCHULTES**

Der Maler Franz Xaver Bobleter wurde 1800 in Feldkirch als Sohn eines Anstreichers geboren und zog 1821 mit einem Darlehen der Stadt Feldkirch über Salzburg nach Wien, wo er Schüler von Josef Rhomberg und Josef Zitterer war. Noch vor seinem Akademiestudium erhielt er zahlreiche Aufträge für Porträts und Altarbilder. 1825 reiste er in die Steiermark, im Jahr darauf in die Wachau, wo er Naturstudien betrieb. 1827 erhielt er für zwei Altarbilder das Diplom der Akademie. Als er nach Feldkirch zurückkehren wollte, unterbrach er die Reise in Linz, wo er auf Anhieb zahlreiche Porträtaufträge erhielt und sich nach einem kurzen Aufenthalt in der Heimat zum Bleiben entschied. Er wurde nicht nur zum bevorzugten Porträtisten von Adel, Bürgern und Hammerherren, sondern arbeitete auch für die lithografische Anstalt seines Freundes Josef Hafner. Zwischen 1831 und 1834 hielt er sich in Kirchdorf, Wien, Budweis und Krumau auf.

¹⁾ Martin Osen sei für diesen Hinweis herzlich gedankt.

Es folgten zahlreiche Altarbilder, darunter 1844 jenes der Evangelischen Kirche in Linz und 1845 jenes der Pfarrkirche von Windischgarsten. Seit 1852 beschickte Bobleter die Ausstellungen des Oberösterreichischen Kunstvereins. 1846 kehrte er nach Feldkirch zurück, wo er unter anderem das (später entfernte) Hochaltarbild der Pfarrkirche schuf und 1869 starb.

Eines seiner bekanntesten Gruppenbildnisse zeigt den Sensenherrn Caspar Zeitlinger mit seiner Gattin Josefa Theresia und drei kleinen Töchtern. Dieser Ehe entsprangen insgesamt elf Kinder (sieben Töchter und vier Söhne), von denen jedoch sechs noch im Kindesalter verstarben. Die Familie sitzt auf einer Bank vor dem Gradn-Werk in Micheldorf. Beim jüngsten Kind dürfte es sich

um die (bereits 1831 verstorbene) Tochter Anna Magdalena handeln, und nicht, wie später tradiert, um die 1836 geborene Juliane, deren Mann Franz Zeitlinger das Gradnwerk nach dem Tod Caspar Zeitlingers übernahm.¹⁾ Das Bild ist ein Zeugnis für den Stolz und das Selbstbewusstsein jener „Schwarzen Grafen“, denen die Eisenwurzen ihren Reichtum verdankten. Dabei waren es nur wenige Familien, in deren Händen die gesamte Sensenproduktion lag. Zeitlinger selbst besaß vier Sensenhämmer mit insgesamt etwa 400 Arbeitern, die jährlich zwischen 150.000 und 200.000 Stück Sensen erzeugten. 1853 wurde sein Vermögen auf 166.000 Gulden geschätzt, wogegen Bobleter für sein Bild nur 125 Gulden erhielt.

Abb. 1: Caspar Zeitlinger mit seiner Familie, SCHLUSSAUFNAHME NACH RESTAURIERUNG



Die Restaurierung des Gemäldes

PIA GEUSAU

Vorzustand von Bildträger, Malschicht und Firnis

Der Bildträger – einfach gewebte Leinwand – ist in gutem Zustand. Lediglich die Spannung des Bildes lässt etwas zu wünschen übrig. Als typisches Biedermeierbild besitzt das Gemälde eine ziemlich dicke und glatte, ölhältige Grundierung. Diese tendiert zu mangelnder Haftung am Bildträger und entwickelt ein scharfkantiges Craquelé mit Ausbruchstellen (Abb. 2). Die Gemäldeoberfläche ist leicht verschmutzt (auch durch Fliegenkot) und der dünne Firnis etwas gegilbt (Abb. 2a-c).

ABB. 2a, 2b, 2c: DETAILS DES VORZUSTANDES UND DER AUSBRUCHSTELLEN MIT FEHLSTELLEN BIS ZUR LEINWAND.



ABB. 2a



ABB. 2b



ABB. 2c

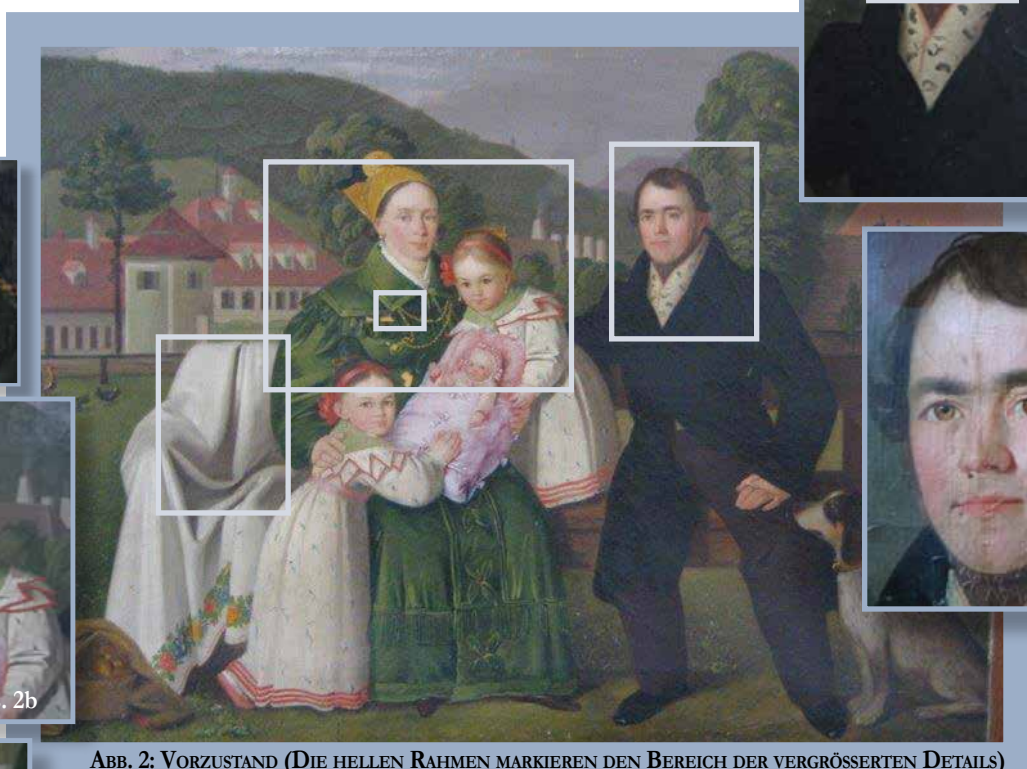


ABB. 2: VORZUSTAND (DIE HELLEN RAHMEN MARKIEREN DEN BEREICH DER VERGRÖßERTEN DETAILS)



ABB. 4



ABB. 3

ABB. 3 UND 4: DETAILS WÄHREND DER REINIGUNG UND DER FIRNIS-ABNAHME. DER SCHMUTZ BEFINDET SICH SOWOHL AUF DER OBERFLÄCHE DES BILDES, ALS AUCH UNTER DEM FIRNIS. VOR ALLEM IN DEN HELLEN BEREICHEN IST DER EFFEKT MARKANT.

Maßnahmen

Festigung: Die losen Malschichtschollen wurden mit Plextol B 500 (Acrylkleber in Dispersion) gefestigt. Dabei wird mit etwas Alkohol vorgenetzt und das Festigungsmittel zwischen Malschichtscholle und Leinwand gebracht. Danach erfolgte das Niederlegen der Scholle durch Anbügeln mit dem Hot Jet.

Reinigung: Die Abnahme des Oberflächenschmutzes erfolgte mit Triammoniumcitrat, zweiprozentig in destilliertem Wasser.

Abnahme des gegilbten Firnisses: Der etwas gegilbte Naturharzfirnis wurde mit dem Lösungsmittelgemisch Isooctan/Isopropanol abgenommen (Abb. 3 & 4).

Kittung der Fehlstellen: Die Fehlstellen wurden mit Leim-Kreidekitt gekittet und auf Niveau geschliffen.

Retusche: Die Retusche erfolgte mit Tempera auf den Kittstellen und abschließenden Lasuren mit MS2A in Testbenzin und Pigmenten.

Firnis: Abschließend wurde das Bild mit Dammar-Terpentinfirnis gesprüht (Abb. 1).

(ALLE FOTOS: PIA GEUSAU)

2015/2016

FIRMENLISTE

Gut beraten mit der



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE
UND DENKMALPFLEGE
OBERÖSTERREICH

INHALT

Eine grundlegende Aufgabe der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich ist es, jene Mitglieder, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen, zu unterstützen. Oft gestaltet sich die Suche nach geeigneten Firmen, die Erfahrungen im Umgang mit historischer Bausubstanz haben und über die notwendigen technischen Fertigkeiten verfügen, schwierig. Daher erstellen wir jährlich eine Liste von Betrieben, die unseren hohen Ansprüchen im Umgang mit historischen Bauwerken entsprechen. Die Kriterien, die über eine Aufnahme in die Liste entscheiden, werden von einer Jury aus Mitgliedern der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege und des Bundesdenkmalamtes erarbeitet und die entsprechenden Firmen danach ausgewählt. Auf den folgenden Seiten finden Sie nun unser aktuelles Firmenverzeichnis, geordnet nach Gewerken bzw. Materialien.

Fachlichen Rat bei der Auswahl der Firmen sowie in bestimmten Fällen auch finanzielle Unterstützung bietet das Bundesdenkmalamt an (Landeskonservatorat für Oberösterreich: Rainerstraße 11, 4020 Linz, Tel.: 0732/664421, oberoesterreich@bda.at).

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen für Ihre Vorhaben, nicht zuletzt aber auch viel Freude mit Ihrem Baudenkmal!

ARCHITEKTEN	F2
BAUBETREUUNG UND PROJEKTABWICKLUNG	F2
BAUSTOFFE	F2
BAUFIRMEN / BAUMEISTER	F2
BODEN/DECKE/HOLZ	F3
DACHDECKER/SPENGLER	F3
GEWÖLBE	F3
GLASMALEREI	F4
GUTACHTEN/PRÜFINSTITUT	F4
MAURER	F4
SCHLOSSEREI/SCHMIEDE	F4
ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN	F5
Putz – Stuck	
Putz – Wandmalerei – Fassadenrestaurierung	
Fassadensanierung – Fassadenrestaurierung	
RESTAURATOREN	F6
KATEGORIE HOLZ	
Objektrestaurierung Holz gefasst	
KATEGORIE GLAS	
KATEGORIE STEIN	
STEIN	F7
TISCHLER – FENSTER	F7

ARCHITEKTEN

ARCHITEKTEN GÄRTNER NEURURER

Gärtner und Neururer ZT GmbH

Stadtplatz 14
4840 Vöcklabruck

Tel.: 07672/28181

office@gaertner-neururer.at

www.gaertner-neururer.at



zielraum architektur
ziviltechniker gmbh

DI Dr. techn. Roland Forster

Schaunbergstraße 6
4081 Hartkirchen

Tel.: 0676/5984544

forster@zielraum.at

www.zielraum.at

BAUBETREUUNG – PROJEKTABWICKLUNG



WILTSCHKO BAUMANAGEMENT

WBM Wiltschko
Baumanagement GmbH

Bmst. Ing. Jürgen Wiltschko, MSc

Heideweg 1

4209 Engerwitzdorf

Tel.: 07235/20702

Mobil: 0676/6969707

Fax: 07235/20721

baumeister@wiltschko.cc

www.wiltschko.cc

BAUSTOFFE



Keimfarben
Ges.m.b.H.

Pebering-Straß 16
5301 Eugendorf

Tel.: 06225/8511-0

Fax: 06225/8511-99

office@keimfarben.at

www.keimfarben.at



Bauen mit System

Röfix AG

Gradau 15a
4591 Molln

Tel.: 07584/3930

Fax: 07584/3930-30

office.molln@roefix.com

www.roefix.at

BAUFIRMEN / BAUMEISTER



Seitenstettnerstraße 28, 4400 Steyr, www.mayr-bau.at

BAUFIRMEN / BAUMEISTER (Forts.)



Ing. Leopold Putschögl
Bau-Gesellschaft m.b.H.

Zemannstraße 23
4240 Freistadt
Tel.: 07942/72291
Fax: 07942/72291-76
office@putschoegl-bau.at
www.putschoegl-bau.at



WILTCHKO BAUMANAGEMENT

WBM Wiltshko
Baumanagement GmbH

Bmst. Ing. Jürgen Wiltshko, MSc
Heideweg 1
4209 Engerwitzdorf
Tel.: 07235/20702
Mobil: 0676/6969707
Fax: 07235/20721
baumeister@wiltshko.cc
www.wiltshko.cc

BODEN / DECKE / HOLZ

ARGE – RESTAURATOREN



REITER – SEYER
HARGELSBERG
MAUTHAUSEN

ARGE Restauratoren

Kontaktperson: Johann Reiter
Angersberg 20
4483 Hargelsberg
Tel./Fax: 07225/6120
Mobil: 0664/1103691
reiterjohann@aon.at

BODEN / DECKE / HOLZ (Forts.)



Markus Hofer

Bildhauer, Restaurator
Markersdorf 7
4272 Weitersfelden
Tel.: 0664/2506696
markus.h.kowinaz@gmx.at

DACHDECKER / SPENGLER



Renato Zambelli

Birkenstraße 5
4653 Eberstälz
Tel.: 0664/1533138
office@zambelli.cc
www.zambelli.cc

GEWÖLBE



MITTERHAUSER
Stuckhandwerk

Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH

Schwaben 83
4752 Riedau
Tel.: 07764/8095
Fax: 0810/9554038366
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

GLASMALEREI



Glasmalerei
Stift Schlierbach GmbH
Klosterstraße 1
4553 Schlierbach
Tel.: 07582/83013-123
glas@stift-schlierbach.at
www.stift-schlierbach.at

GUTACHTEN / PRÜFINSTITUT



DI Weilhartner ZT GmbH
Marktplatz 2/3. OG
4910 Ried i. I.
Tel.: 07752/71571-13
Fax: 07752/71571-4
office@ztw.at
www.ztw.at



WILTSCHKO BAUMANAGEMENT
WBM Wiltschko
Baumanagement GmbH
Bmst. Ing. Jürgen Wiltschko, MSc
Heideweg 1
4209 Engerwitzdorf
Tel.: 07235/20702
Mobil: 0676/6969707
Fax: 07235/20721
baumeister@wiltschko.cc
www.wiltschko.cc

MAURER



MITTERHAUSER
Stuckhandwerk

Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH
Schwaben 83
4752 Riedau
Tel.: 07764/8095
Fax: 0810/9554038366
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

SCHLOSSEREI / SCHMIEDE



SCHÜCO
Metallwerkstätten Pöttinger GmbH
Obertrattnach 131
4715 Taufkirchen
Tel.: 07734/34111
Fax: 07734/34111-34
office@poettinger-metall.at
www.poettinger-metall.at

ARCHITEKTUR- OBERFLÄCHEN

Putz – Stuck



MITTERHAUSER Stuckhandwerk

Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH

Schwaben 83
4752 Riedau

Tel.: 07764/8095

Fax: 0810/9554038366

office@stuckhandwerk.at

www.stuckhandwerk.at

Putz – Wandmalerei –
Fassadenrestaurierung



Diplomrestauratoren Tinzl

Linke Glanzeile 9a
5020 Salzburg

Tel.: 0662/424230

tinzi-conservation@tele2.at

www.tinzl.com

Fassadensanierung –
Fassadenrestaurierung



Ulrike Griebler

Fabrikstraße 26
4400 Steyr

Tel.: 0676/4968846

office@stucksteinputz.at

www.stucksteinputz.at

RESTAURATOREN

Kategorie Holz

ARGE – RESTAURATOREN



REITER – SEYER
HARGELSBERG
MAUTHAUSEN

ARGE Restauratoren

Kontaktperson: Johann Reiter

Angersberg 20

4483 Hargelsberg

Tel./Fax: 07225/6120

Mobil: 0664/1103691

reiterjohann@aon.at



Markus Hofer

Bildhauer, Restaurator

Markersdorf 7

4272 Weitersfelden

Tel.: 0664/2506696

markus.h.kowinaz@gmx.at

Objektrestaurierung
Holz gefasst

HEBENSTREIT
WIRLITSCH OG



Hebenstreit Wirlitsch OG

Kohlgrube 16a

4902 Wolfsegg

Tel.: 07676/6620

hebenstreit.wirlitsch@utanet.at

RESTAURATOREN

Objektrestaurierung
Holz gefasst



**RESTAURIERWERKSTÄTTE
MOSER - SEIBERL**

konservierung • restaurierung • gefasste skulpturen • gemälde

Restaurierwerkstätte Moser-Seiberl

Mag. Lukas Moser / Mag. Eva Moser-Seiberl
Bsc. Rupert Moser / Wilfried Moser

Himmelsleiter 150

8990 Bad Aussee

Tel.: 03622/52705

moser.seiberl@aon.at

Kategorie Stein



Gerhard Fraundorfer

Steinmetzmeister

Allg. beeid. u. gerichtl. zert.
Sachverständiger

Restaurierung
Neugestaltung

Gerhard Fraundorfer

Steinmetzmeister

Hannerweg 17

4113 St. Martin

Tel.: 07232/3436

Fax: 07232/3436

fraundorfer.stein@aon.at

Kategorie Glas



SEIT 1884

**STIFT
SCHLIERBACH**
GLASWERKSTÄTTEN

Glasmalerei

Stift Schlierbach GmbH

Klosterstraße 1
4553 Schlierbach

Tel.: 07582/83013-123

glas@stift-schlierbach.at

www.stift-schlierbach.at



Mag. Klaus Wedenig

Martinstraße 43/8

1180 Wien

Tel.: 01/4072848

Fax: 01/4072848-4

info@klauswedenig.at

www.klauswedenig.at



WERKSTATT

Bildhauerei - Restaurierung

Mag. Josef Weninger

Haitigen 19

4890 Weißenkirchen

Tel.: 0684/6761

Fax: 0684/6761

Mobil: 0676/3544631

j.weninger@werkstatt.tk

www.werkstatt.tk

STEIN



denkmalpflege
G.M.B.H.

Mag. Klaus Wedenig Restauratorische Baubegleitung

Denkmalpflege GmbH

Königshof 6
2462 Wilfleinsdorf

Tel.: 01/4091300

Fax: 01/4091300-3

info@denkmalpflegegmbh.at

www.denkmalpflegegmbh.at



Gerhard Fraundorfer

Steinmetzmeister

Allg. beeid. u. gerichtl. zert.
Sachverständiger

Restaurierung
Neugestaltung

Gerhard Fraundorfer

Steinmetzmeister

Hannerweg 17
4113 St. Martin

Tel.: 07232/3436

Fax: 07232/3436

fraundorfer.stein@aon.at



WERKSTATT

Bildhauerei - Restaurierung

Mag. Josef Weninger

Haitigen 19
4890 Weißenkirchen

Tel.: 0684/6761

Fax: 0684/6761

Mobil: 0676/3544631

j.weninger@werkstatt.tk

www.werkstatt.tk

TISCHLER – FENSTER

K R A N Z

FENSTERBAU

Kranz GmbH & Co KG

Johann-Pabst-Straße 3
4690 Schwanenstadt

Tel.: 07673/2323-0

Fax: 07673/2323-18

kranz@kastenfenster.at

www.kastenfenster.at

tischlerei
A. Winkler

Tischlerei Alois Winkler

5241 Maria Schmolln Nr. 84

Tel.: 07743/2676

Fax: 07743/20076

office@tischlerei-winkler.at

www.tischlerei-winkler.at

Ja,

ich möchte der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich beitreten!

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages liegt in Ihrem Ermessen, je nach den Leistungen, die Sie von der Gesellschaft in Anspruch nehmen wollen. Bitte wählen Sie aus den folgenden drei Kategorien aus:

- ☐ **Jugendmitgliedschaft bis 26 Jahre: € 10.–**
Sie erhalten unser neu gestaltetes Mitteilungsblatt sowie eine Ermäßigung von 50% auf Buchkäufe aus unserer Publikationsliste.
- ☐ **Basismitgliedschaft: € 20.–**
Mit unserem neu gestalteten Mitteilungsblatt, Reiseservice (Ermäßigungen bei unseren Reisen in Kooperation mit der Firma Neubauer Reisen), freiem Eintritt im OÖLM und anderen Ermäßigungen. Einzelne Publikationen können zu vergünstigten Preisen erworben werden.
- ☐ **„All-Inclusive“-Mitgliedschaft: € 50.–**
Mit allen Vorteilen der Basismitgliedschaft, dem Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege sowie den zweimal jährlich erscheinenden Heften „ARX – Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol“.

Name:

Anschrift:

Tel.Nr.:

Emailadresse:

- ☐ Ich möchte kostenlos über Email den Newsletter der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege erhalten, in dem ich regelmäßig über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werde. Dieser Newsletter kann von mir jederzeit über Email abbestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Ihre Beitrittserklärung senden Sie per Post bitte an das Vereinsbüro (Haus der Volkskultur, Promenade 33/103, 4020 Linz) oder per E-Mail an office@ooelandeskunde.at. Mit Ihrer Mitgliedschaft nehmen Sie Anteil an der Geschichte unseres Landes und unterstützen die Erforschung und Erhaltung von Denkmälern in Oberösterreich!

Vielen Dank!



NEUFASSUNG EINES KIRCHENGITTERS IN AUROLZMÜNSTER

Mag.^a Eva Voglhuber

Gitter werden seit vielen Jahrzehnten immer als schwarz, höchstens mit versilberten oder vergoldeten Teilen wahrgenommen. In der Schmiedeeisenkunst der Gotik und des Barock waren sie jedoch farbig gestaltet. Für den heutigen Geschmack gewöhnungsbedürftig, aber als Teil des früher doch insgesamt farbenfroheren Gesamtbildes, war die Farbfassung des Gitters wesentlicher Bestandteil der Gesamtausstattung. Farben wie etwa Smalteblau galten auch als Zeichen des Wohlstands, weil die Anschaffung mit hohen Kosten verbunden war.

In der Pfarrkirche Aurolzmünster befindet sich am Übergang vom Hauptschiff zur Marienkapelle ein Kirchengitter. In seinem unteren Teil befindet sich eine mittig angebrachte, von zwei Seitenteilen flankierte Tür. Darüber steht, eingepasst in den Durchgangsbogen, ein Aufsatz. Das Gitter zeigte sich in schwarzer Fassung, Teile der Ornamente waren mit silberner Ofenfarbe bemalt worden (Abb. 1). Vor der Restaurierung wurden vor Ort Proben genommen, die durch das Bundesdenkmalamt in Wien befundet wurden. Diese Probefeststellungen zeigten alte Farbreste, die auch auf im Boden gefundenen Bruchstücken des Gitters nachgewiesen werden konnten. Dies ermöglichte die Fest-

stellung der originalen Farbgebung. In Aurolzmünster bot sich also die einmalige Gelegenheit, einem Gitter aus dem frühen 17. Jahrhundert wieder sein ursprüngliches Aussehen zu verleihen. Daher wurde der Entschluss gefasst, die originale blaue Fassung wiederherzustellen (Abb. 2). Für die Restaurierung verantwortlich zeichneten die Restauratoren Wolfgang und Anni Auer.

Geschichte des Gitters

Das Gitter in der Aurolzmünsterer Kirche ist ein Objekt mit langer Geschichte. Der heutige Aufstellungsort entspricht nicht seinem originalen Platz. Ein Schlüssel zum Verständnis der Geschichte dieses Objekts sind zwei Wappenschilder am oberen

Bogenteil. Ein Engel präsentiert die Wappen der Familie Closen und der Familie Tannberg (Abb. 3). Der Oberteil des Gitters, die Tür und dessen Seitenteile sind das ehemalige Gruftgitter der Christina Salome von Tannberg, Tochter des Hanns Georg von Closen zu Arnsdorf und Geltolfing. Sie vermählte sich 1603 mit Achaz II., Freiherr von Tannberg zu Aurolzmünster und Offenbergr. Die Teile des Gitters, die zum Gruftgitter gehören, müssen also um 1615, zum Sterbejahr der Christina Salome, entstanden sein.

Später wurde das Gruftgitter umgestellt, es dient heute als Abgrenzung zwischen dem Kirchenraum und der Marienkapelle. Das Gitter war für diesen Anbringungsort jedoch nicht hoch genug. Um die richtige Höhe zu gewährleisten, wurde ein Streifen eingezogen, der um 1720 datiert werden kann. Die in der Folge am oberen Rand überstehenden Teile wurden einfach abgeschlagen, Reste davon fanden sich noch im Boden. Der eingesetzte Streifen war weiß gefasst. Die um 1610–1615 entstandenen Elemente waren in Smalteblau mit rosa Lippen bemalt, vergoldete Ornamente waren zusätzlich mit Krapplack verziert.

ABB. 1: ZUSTAND VOR DER RESTAURIERUNG



ABB. 2: DAS RESTAURIERTE GITTER IN SEINER URSPRÜNGLICHEN FARBIGKEIT.





ABB. 3: AM OBEREN BOGENTEIL PRÄSENTIERT EIN ENGEL ZWEI WAPPENSCHILDER, DAS STAMMWAPPEN DER TANNBERGER UND DAS WAPPEN DER FAMILIE CLOSEN.

Der Engel war ursprünglich in Silber- und Goldluster gefasst, sein Gewand war nicht blau, sondern grün. Diese Fassung stammt aus der Zeit wohl um 1870–1900, sie wurde belassen. Blau war ein Zeichen von Reichtum, weil sehr teuer, auch der Engel ist aus einem einzigen Stück gemacht, was eher selten war. Ein Engel war nicht mehr vorhanden und musste von Restaurator Wolfgang Auer ergänzt werden. Ein zweiter war

ABB. 4: RESTAURATOR WOLFGANG AUER BEIM ANBRINGEN DER VERGOLDUNG.



ANSCHRIFT DER AUTORIN: Mag.^a Eva Voglhuber • Diözese Linz
Referentin für Kunstgutinventar und Fortbildung Kirchenpflege
Tel: 0732/736581-4441 • Email: eva.voglhuber@dioezese-linz.at

schon früher (vielleicht bereits um 1720) ergänzt worden und ungefasst, die anderen sind noch original vorhanden.

Welcher Schlosser das Aurolzmünsterer Gitter hergestellt hat, ist nicht geklärt. Am Gitter findet sich jedoch im oberen Bereich ein Zopfmotiv, das auch an einem Grabkreuz aus Münsteuer (heute im Museum in Obernberg am Inn) aus der Zeit um 1620 zu beobachten ist. Anzunehmen ist, dass hier derselbe Handwerker am Werk war und er dieses Detail als sein Markenzeichen in beide Werkstücke einbaute.

Schäden

Am Gitter waren mehrere Schadbilder zu beobachten: Feuchtigkeit hatte zur Korrosion geführt, was das Gitter instabil werden ließ. Durch Rost kam es zu Verlust der originalen Oberfläche, zahlreiche Verbindungen waren durch die Korrosion instabil und teils aufgebrochen. Die Fassung war verloren gegangen und Teile des Gitters bereits abgebrochen.

Maßnahmen

Zu Beginn standen der fachgerechte, sorgsame Abbau und das Verbringen des Gitters in die Werkstatt. Nach der Bestandsaufnahme erfolgte eine Grundreinigung. In einem weiteren Arbeitsschritt wurde die Originalfassung, wo sie unter dem neueren Anstrich noch vorhanden war, mit dem Skalpell sorgsam freigelegt, Korrosionsauflagen wurden entfernt. Dort, wo Teile ergänzt werden mussten, wurden die neu geschmiedeten Teile eingefügt. Anschließend konnte die Fassung aufgetragen

werden: Über einer doppelt aufgetragenen Blauweißgrundierung wurde zweimal Smalteblau aufgetragen, die Lippen wurden rosa bemalt. Die Mischung entsprach hier dem Befund der Beprobung durch das Bundesdenkmalamt. Zum Schluss wurde die Vergoldung über einem Grund aus einer Mischung von Ocker und Bleiweiß angebracht (Abb. 4). Die um 1720 entstandenen jüngeren Teile des Gitters wurden im ursprünglichen Bleiweiß gefasst.

Das neu gefasste Gitter wurde im September 2015 wieder in der Pfarrkirche Aurolzmünster montiert und strahlt dort in seinem ursprünglichen Erscheinungsbild (Abb. 5). Ohne die mutige Entscheidung und das hohe Engagement der Pfarre wäre es wohl nicht möglich gewesen, das Gitter in dieser Form zu restaurieren.



ABB. 5: DAS WIEDER EINGEBAUTE, NEU GEFASSTE GITTER IN SEINEM URSPRÜNGLICHEN ERSCHEINUNGSBILD.

ABBILDUNGSNACHWEIS:

ABB. 1–4:

MAG.^a EVA VOGLHUBER/ANNI AUER

ABB. 5: HR MAG. SIEGBERT FRÖHLER



Sa, 05. März 2016

Museen im Pongau

Unser erstes Ziel ist das Heimatmuseum in Altenmarkt im Pongau. Seit 1970 beherbergt das historische, 1408 erstmals erwähnte Gebäude das so genannte „Hoamathaus“, das jüngst neu gestaltet wurde. Im Museum werden geschichtliche Details des bäuerlichen Lebens beleuchtet. In aufwändig gestalteten „Stubn“ kann der Besucher das bäuerliche Leben zeitgeschichtlich getreu nachvollziehen. Besonders eindrucksvoll ist die Grundner Krippe mit insgesamt 120 Figuren, darunter 80 beweglichen. Ein besonderes Augenmerk richtet das „Hoamathaus“ auf die Bedeutung und das Leben der Frau vor dem kulturhistorischen Hintergrund der damaligen Zeit. In der so genannten Dechantshofen werden historische landwirtschaftliche Geräte und Werkzeuge sowie Gerätschaften des damaligen handwerklichen Gebrauchs

(von Schustern, Wagnern oder Seilern) gezeigt. Von Altenmarkt aus fahren wir weiter Richtung Wagrain. Dort befindet sich am Kirchboden das Karl-Heinrich-Waggerl-Haus, die Wirkungsstätte eines der wichtigsten österreichischen Dichter und Autoren. In Wagrain verfasste der 1897 geborene Schriftsteller seine literarischen Werke, er lebte dort bis zu seinem Tod im Jahr 1973. Diese Ausstellung im Waggerl-Haus bringt Ihnen das Werk und das Leben des Schriftstellers näher, zudem sind Schauräume zu besichtigen, die im Originalzustand erhalten geblieben sind.

REISELEITUNG:

Dr. Klaus Landa, Verbund OÖ Museen

KOSTEN:

€ 55,- (€ 5,- Ermäßigung für Mitglieder der GLD)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 15



WAGGERLHAUS IN WAGRIN (FOTO: WIKIPEDIA)

Do, 17. März 2016, 18:30 Uhr

Vortrag und Führung durch die Ausstellung: Martinskirche, Kreuzritter und Flaschenbier

in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Archäologie in Oberösterreich

Der Linzer Stadtarchäologe Dr. Erwin M. Ruprechtsberger wird im Rahmen eines Vortrags die Ausstellung „Martinskirche, Kreuzritter und Flaschenbier“ vorstellen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zum Ausstellungsbesuch.

NORDICO Stadtmuseum Linz
Dametzstraße 23, 4020 Linz



**SCHWERT AUS DER KREUZRITTERZEIT UM 1200,
GEFUNDEN IN DER DONAU BEI LINZ (FOTO: NORBERT ARTNER)**

Mi, 13. April 2016

Landeskundeexkursion: Steinerkirchen – Fischlham – St. Georgen im Schauertal – Wels/ Minoritenkloster

Diese ganztägige Fahrt führt uns zuerst nach Steinerkirchen an der Traun. Dort besichtigen wir die Pfarrkirche St. Martin, einen spätgotischen Saalbau. Hier sind römische Grabmalfragmente, spätmittelalterliche Totenschilder der Ritterfamilie Sachs von Almegg und Steinmetzzeichen sowie Baujahreszahlen von 1439 bis 1518 zu beobachten, außerdem der barocke Hochaltar und Assistenzfiguren aus der aufgehobenen Minoritenkirche in Wels. In Fischlham wird die Pfarrkirche St. Petrus besichtigt, ein spätgotischer Bau mit netzrippengewölbtem Chor. Besonders sehenswert sind eine Sitzfigur des Hl. Petrus aus Terrakotta (um 1390), der Turm von 1447, Grabsteine von Besitzern des Schlosses Bernau und Seccomalereien von 1631 (u.a. „Letztes Abendmahl“). In St. Georgen im Schauertal befindet sich ein Wallfahrtskirchlein, es steht in Verbindung mit einer Wasserquelle. Im Chor des spätmittelalterlichen Baus ist eine neu aufgedeckte Seccomalerei aus der Zeit um 1400 zu besichtigen. Im Minoritenkloster Wels erfahren Sie von der Geschichte des von

den Herren von Polheim gegründeten Klosters und werden durch die profanierte Kirche und Teile der ehemaligen Klosteranlage geführt. Im Anschluss findet eine von der Ausgräberin Museumsdirektorin Dr. Renate Miglbauer gehaltene Führung durch die Ausgrabungen und das Römermuseum „Ovilavis“ im ehemaligen Kloster statt, das z. T. über römischen Bauteilen errichtet wurde.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig

PREIS: € 49,-

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 15



**WALLFAHRTSKIRCHE ST. GEORGEN IM SCHAUERTAL
(FOTO: GERHARD ANZINGER)**

So, 22. Mai 2016

Halleiner Kelten – Adneter Marmor – Gollinger Wasserfall

Dieser Exkursionstag beginnt mit einer Führung durch das Keltenmuseum Hallein, das zu einem der größten Museen für keltische Geschichte in Europa zählt. Die Kombination aus Gräberfeldern, Siedlungsflächen und dem Salzbergbau am Dürrnberg ist außergewöhnlich für die Eisenzeit. In Adnet besichtigen Sie die Kirche, das Marmormuseum, das kürzlich mit Österreichischen Museums-gütesiegel ausgezeichnet wurde, und über die Entstehung, den Abbau und die Verwendung des edlen Steins informiert. Ein Teil des Mar-

morlehrpfades wird ebenfalls begangen. Nach der Mittagspause erwartet Sie eine Führung in der sehenswerten spätgotischen Wallfahrtskirche St. Nikolaus, bevor Sie das Naturdenkmal „Gollinger Wasserfall“ besuchen, der in zwei Fallstufen beeindruckende 75 Meter in die Tiefe stürzt. Nach einer Pause Rückfahrt nach Linz und Altenberg.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 59,-

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 15

Mi, 10. – So, 14. August 2016

Ausstellungsreise nach Trier und Koblenz: Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann, „Rhein in Flammen“

Die einzigartige Ausstellung in Trier, der einst größten und bedeutendsten Römerstadt nördlich der Alpen, beschäftigt sich erstmals in Mitteleuropa mit einem der bekanntesten und umstrittensten römischen Kaiser. Sie zeigt an drei Standorten Neros Aufstieg des jungen, beim Volk vorerst beliebten Thronfolgers, seine mit Verschwendungssucht gepaarte Leidenschaft für Musik, Schauspiel und Baukunst, den allmählichen Verlust seines Bezugs zur Realität und die Entwicklung zum grausamen Tyrannen, Christenverfolger und Brandstifter. Im Rahmen dieser Fahrt werden sowohl die verschiedenen Teile der Ausstellung, als auch wichtige historische Plätze in Trier (römische Thermen, Amphitheater, Konstantinbasilika, Porta Nigra und römische Moselbrücke, Benediktinerabtei St. Eucharius – St. Matthias) und in Igel an der Mosel besichtigt.

Nach einer Fahrt durch die Hoch- und Vulkaneifel nach Koblenz erwarten Sie dort ein Stadtrundgang und eine Seilbahnfahrt vom „Deutschen Eck“ über den Rhein auf die Feste Ehrenbreitstein. Am Abend erleben Sie einen weiteren Höhepunkt dieser Reise: „Rhein in Flammen“, ein bunter Feuerwerkszauber über dem „Deutschen Eck“ und der Festung. Am 5. Tag erfolgt die Heimreise über Ingelheim mit Besuch der karolingischen Pfalz, in der einst Karl der Große den Schauprozess gegen den abgesetzten Bayernherzog Tassilo III. führte.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig

PREIS:

€ 775,- (Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde erhalten € 10,- Ermäßigung)

EINZELZIMMERZUSCHLAG: € 182,-

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 15

Termine im Überblick

LANDESKUNDEEXKURSION: Museen im Pongau (REISELEITUNG: Dr. Klaus Landa)	5. März 2016
VORTRAG: Vortrag und Führung durch die Ausstellung: Martinskirche, Kreuzritter und Flaschenbier (Dr. Erwin M. Ruprechtsberger)	17. März 2016, 18:30 Uhr
LANDESKUNDEEXKURSION: Steinerkirchen – Fischlham – St. Georgen im Schauertal – Wels/Minoritenkloster (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	13. April 2016
LANDESKUNDEEXKURSION: Halleiner Kelten – Adneter Marmor – Gollinger Wasserfall (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	22. Mai 2016
LANDESKUNDEFAHRT nach Trier und Koblenz: Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann, „Rhein in Flammen“ (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	10.–14. August 2016
LANDESKUNDEFAHRT: Mährische Schlösserpracht und auf den Spuren von Marie von Ebner-Eschenbach (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	22. September–25. September 2016
LANDESKUNDEFAHRT: Geschichte und Kunst in der Obersteiermark (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	5.–6. Oktober 2016
LANDESKUNDEEXKURSION: Wien – Ausstellung Schloss Schönbrunn: „Franz Joseph 1830–1916“ (REISELEITUNG: HR Hon.-Prof. Dr. Georg Heilingsetzer)	20. Oktober 2016
LANDESKUNDEFAHRT nach Nürnberg: Besuch der Ausstellung Kaiser Karl IV. und des Christkindlmarktes (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	16.–17. Dezember 2016

Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind unbedingt erforderlich!

Ab sofort, jeweils Montag & Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr im Vereinsbüro, Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel./Fax: 0732/770218, Email: office@oelandeskunde.at.

Bitte beachten Sie, dass das Vereinsbüro zu folgenden Zeiten geschlossen ist:

21. Dezember 2015 bis einschließlich 6. Jänner 2016 (Weihnachtsferien), 15. bis 20. Februar 2016 (Semesterferien), 21. bis 28. März 2016 (Karwoche).

Anmeldungen zu Landeskundeexkursionen und -reisen nimmt ausschließlich das Reisebüro Neubauer entgegen: Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230/7221, Fax: DW 30, Email: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at



„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“

Heraklit

Österreichische Post AG | Sponsoring.Post
14Z039940 S

Retouren bitte zurück an Absender:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 33/103-104, 4020 Linz
DVR 522368

NEUBAUER

A-4203 Altenberg/Linz • Reichenauer Straße 39
Telefon 0043 (0) 72 30 / 72 21 • Fax DW 30
office@neubauer.at • www.neubauer.at

Das Besondere ist unser Ziel!



www.neubauer.at



www.neubauer.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [45_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 2015/45/3 1-24](#)